

Pressemitteilung

Köln, 23. Oktober 2012

Wohnen im Waldbadviertel

Erster Spatenstich für GAG-Neubauvorhaben in Ostheim

Der Startschuss ist gefallen für eines der größten Neubauvorhaben der GAG Immobilien AG – das „Waldbadviertel Langendahlweg“ in Köln-Ostheim. Gemeinsam mit dem Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters führten die beiden GAG-Vorstandsmitglieder Kathrin Möller und Sybille Wegerich den ersten Spatenstich auf dem Baufeld aus. Dort, im Südwesten des Stadtteils, errichtet die GAG eine moderne, zeitgemäße Mischung aus geförderten und freifinanzierten Mietwohnungen sowie Einfamilienhäusern. Neben neuem Wohnraum im Viertel entstehen auch eine Kindertagesstätte, eine Senioreneinrichtung, Sonderwohnformen und Wohngruppen: soziale Einrichtungen mit einem Mehrwert für den ganzen Stadtteil. Darüber hinaus sind Gewerberäume vorgesehen, um die Grundversorgung der neuen Bewohnerinnen und Bewohner sicherzustellen. „Dieses Bauvorhaben bringt gleich mehrere Vorteile mit sich: Eine lange Zeit ungenutzte Fläche wird nun sinnvoll genutzt, es entsteht dringend benötigter Wohnraum für die weiterhin wachsende Metropole Köln, und Ostheim erhält durch die Bebauung neue Entwicklungsimpulse“, sagte GAG-Vorstandsmitglied Kathrin Möller in Richtung der anwesenden Gäste.

Die Neubaufäche hat die Größe von 17 Fußballfeldern. Dort entstehen im Innenbereich Mehrfamilienhäuser mit rund 450 Wohnungen. Um diese Gebäude herum werden circa 240 Einfamilienhäuser gebaut. Die Wohnfläche wird etwa 32.000 Quadratmeter bei den Mehrfamilien- und etwa 30.000 Quadratmeter bei den Einfamilienhäusern betragen. Die Einfamilienhäuser werden durch Investoren als Baurägermaßnahme entwickelt und an Interessierte verkauft. Von den Mietwohnungen sind rund 30 Prozent öffentlich gefördert, etwa 70 Prozent werden als freifinanzierte Wohnungen mit gutem und gehobenem Ausstattungsstandard errichtet. Das Gesamtprojekt, das in mehrere Bauabschnitte unterteilt ist, wird voraussichtlich Ende 2017/Anfang 2018 fertiggestellt sein.

Mit dem Auto ist das neue Wohngebiet ausschließlich aus südlicher Richtung über eine neue Erschließungsstraße vom Alten Deutzer Postweg aus zu erreichen. Über diese Trasse werden auch die Baustellen durch den Baustellenverkehr angefahren. Später ist das dann der Weg für die Busse der KVB. Für Fußgänger und Radfahrer werden mehrere Wegeverbindungen geschaffen, die aus allen vier Himmelsrichtungen ins Waldbadviertel führen und die bestehenden Wohnsiedlungen anbinden.

In einer von der GAG initiierten Mehrfachbeauftragung mit neun teilnehmenden Architekturbüros wurde der städtebauliche Entwurf des Architekturbüros Professor Carsten Lorenzen aus Dänemark ausgewählt. Für die weiteren Hochbauplanungen wurden neben dem Büro Lorenzen noch die Büros ASTOC Architects & Planners und Dewey Muller Architekten und Stadtplaner GbR vorgeschlagen. Die Beteiligung mehrerer Architekturbüros soll sicherstellen, dass bei der Hochbauplanung eine zwar durchgehende, aber dennoch abwechslungsreiche und spannende Architektursprache für die Bebauung gefunden wird.

„Was die Anordnung der Gebäude betrifft, sollten mehrere Anforderungen erfüllt werden“, erläuterte Professor Carsten Lorenzen aus Kopenhagen, dessen Architekturbüro aus dem Auswahlverfahren als

Sieger hervorgegangen war. Besonders wichtig war neben der Anordnung der Gebäude zueinander vor allem die Gestaltung des Freiraums, orientiert sich die Konzeption der neuen Siedlung doch an dem Prinzip der Gartenstadt. Offen und luftig, so soll das Waldbadviertel Bewohner und Besucher gleichermaßen überzeugen. Dazu werden die von einer ringförmigen Erschließungsstraße umschlossenen Wohnhäuser entlang des südlichen Straßenteils hofartig angeordnet, so dass sie eine offene Platzfläche mit Baumdächern bilden. Diese Eingangshöfe schaffen einen einladenden Charakter und wirken sich positiv auf die Kommunikation der Bewohner und auf die Bildung von Nachbarschaften aus. Die Gegenstücke zu diesen Höfen sind zur nördlichen Ringschließung hin geschlossene Zeilen, die mit den gegenüberliegenden Bauten eine lockere und offene Bebauung mit Durchblicken und Durchwegungen bilden. In deren Innenbereichen stehen Freiräume für die direkten Anwohner zur Verfügung, die ebenfalls Nachbarschaften unterstützen und fördern.

Diese privaten und halb-öffentlichen Bereiche werden ergänzt durch eine öffentlich zugängliche Grünfläche, den so genannten „Grünen Fluss“, der sich durch das gesamte Baugebiet zieht. Er sorgt für Offenheit und Transparenz, und der durchgehende Weg schließt diesen Bereich an das Wegesystem im Westen und die dortigen Grünbereiche sowie im Osten an das Wegenetz ins Ostheimer Zentrum an. Der „Grüne Fluss“ ist das gestalterische Element, das dem Waldbadviertel seine Leichtigkeit verleiht und seinen naturnahen Charakter prägt.

„Mit großzügigen Grünflächen und einem Einkaufsangebot für kleinere Bedarfe schaffen wir genau das Wohnumfeld, das heute sehr gefragt ist“, ist GAG-Vorstandsmitglied Kathrin Möller vom Erfolg des Waldbadviertels überzeugt.



Mit Ostheimer Kindern führten Sybille Wegerich, Jürgen Roters und Kathrin Möller (v.l.) den ersten Spatenstich für das Waldbadviertel aus.

Pressekontakt

Jörg Fleischer | Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0221-2011-648 | Fax 0221-2011-701
Mobil 0162/230 71 73 | E-Mail joerg.fleischer@gag-koeln.de